

„Rückblicke auf Mittel-/Zentral-Europa. Eine europapolitische Debatte und ihr Fortleben“ – Ein internationales Kolloquium in Weimar (22. bis 24. April 2026)

Tagungsort:

Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Klassik Stiftung Weimar,
Bücherkubus, Platz der Demokratie 4, 99423 Weimar

Erneut ist die Rede von Mittel- bzw. Zentral-Europa.

Fast 50 Jahre nach Beginn einer Debatte, mit der eine neue Perspektive auf eine ideologisch geprägte Region (Ostmitteleuropa) geworfen und die Konfrontation des Kalten Krieges überwunden wurde, werden die Begriffe Mittel- bzw. Zentral-Europa (Central Europe) als Deutungsschemata aufgegriffen und neu beschrieben.

Das Weimarer Kolloquium aktualisiert eine gesellschaftspolitische Kontroverse, die seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine eine neue Bedeutung erhalten hat. Es geht mit den Begriffen und Deutungsschemata um ostmitteleuropäische Erfahrungen, die auch im Westen als Beiträge des Ostens zur Zukunft Europas wahrgenommen werden sollten.

Mittwoch, 22.4.26

14:00 Begrüßung

14:30-16:00 Uhr Sektion 1: Begriffstheoretische Sondierungen

Steffen Höhne (Weimar/Prag): Mitteleuropa. Zur Karriere eines politisch-kulturellen Konzepts

Miloš Havelka (Prag): Wo liegt Mitteleuropa und wer sind die Mitteleuropäer?

16:30-18:00 Uhr Sektion 2: Diachrone Verortungen

Reinhard Laube (Weimar): Die Idee der Mitteleuropäischen Vereinigten Staaten in der Zwischenkriegszeit

Annette Werberger (Frankfurt-Oder): Versuch über eine Ideengeschichte Mitteleuropas

18:00 Abendvortrag

Johannes Feichtinger (Wien): Begriffskarrieren. Zu den Konzepten Mittel- und Zentraleuropa

Donnerstag, 23.4.26

9:00-10:30 Uhr Sektion 3: Literaturwissenschaftliche Konzeptualisierungen

Florian Kühner-Wielach (München): Drang nach Osten, Flucht nach Westen. Leerstelle Mitteleuropa?

Alfrun Kliems (Berlin): Mitteleuropäerinnen. Weibliche Stimmen in einem männlich geprägten Diskurs

11:00-13:00 Uhr Sektion 4: Die ungarischen Debatten

László Levente Balogh (Debrecen): Wiederkehr der Geschichte? Politische Misere und Hysterie als politische Merkmale Mitteleuropas im Werk von István Bibó

Gábor Gángó (Erfurt/Budapest): Péter Esterházy, Danilo Kiš und die „mitteleuropäische Poetik“

Katalin Madácsi-Laube (Berlin): Der Schriftsteller und Dissident György Konrád und Mitteleuropa

14:00-16:00 Sektion 5: Die tschechischen Debatten

Peter Bugge (Aarhus): Das Exkludierte. Transformationen europäischer Bipolarität im tschechischen Mitteleuropadiskurs der 1980er und frühen 1990er Jahre und ihr Erbe

Alexander Wöll (Potsdam): Jakub Deml, die tschechische katholische Moderne und die Krise des Liberalismus: Wie Mitteleuropa zur Idee und Europa zur Frage wurde

Eduard Schreiber (Berlin): Eda Goldstücker – Begegnungen mit einem Mitteleuropäer im Prager Kaffeehaus

16:30-18:00 Uhr Sektion 5:

Alena Zelená (Prag): „Böhmen am Meer“. Eine mitteleuropäische Europa-Vision im Werk L. Moníkovás

Hélène Leclerc (Toulouse): „Sie sagen immer noch Osteuropa zu uns.“ Charakterisierungen von Mitteleuropa im Werk von Jaroslav Rudiš

18:00 Abendprogramm

Lesung von Texten zur Zentraleuropa-Debatte aus Tschechien, Ungarn, der Ukraine und Polen

Freitag, 24.4.26

9:00-10:30 Uhr Sektion 6: Blicke in die weitere Region

Lothar Ehrlich (Weimar): Interventionen gegen die ‚Tragödie Mitteleuropas‘: Ludvik Kunderas Kooperation mit Dichtern der DDR

Iryna Kovalenko (Frankfurt-Oder): Mitteleuropa in ukrainischen Diskursen

11:00-12:30 Uhr

Bernd Karwen (Leipzig): Stanisław Barańczaks Essays über „Eastern Europe“ - wie ein Pole in den USA den Begriff Mitteleuropa umgeht.

Péter Tschet (Wien): Visegrád: Ein politisches Erbe Ostmitteleuropas?

Gefördert von:



In Zusammenarbeit mit dem Archiv der Akademie der Künste, Berlin

Tagungsleitung: Prof. Dr. Steffen Höhne (Weimar/Prag), Dr. Reinhard Laube (Weimar)

Ansprechpartnerin: Mieke Hagenah (Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Klassik Stiftung Weimar)

haab@klassik-stiftung.de